№ 4438. Sonnabend, 14. September. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Amtsrichter Lanpius-Beninga zu Wittmund den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Consistorial-Secretair, Rath Dr. Wedekind zu Stade den K. Kronenorden 3. Kl., so wie dem Kaufmann Langen zu Köln und dem Kaufmann F. J. Mittweg daselbst den K. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Kiel, 13. Sept. Eine Verfügung des Königl. Finanzministerius vom 29. August führt die neuen in den Herzogthümern creirten Hauptzoll- und Hauptsteuerämter, sowie die betreffenden Hebestellen namentlich auf. Nur für Altona sind Sonderbestimmungen vorbehalten.

Hamburg, 13. Sept. Der „Hamb. Corresp." meldet: Das von Hamburg und Bremen zu bezahlende Zollaversum stellte der Rechnungsausschuß des Bundesraths auf Grund der Verhandlungen mit den hanseatischen Bevollmächtigten für das Bundesbudget 1868 in der Weise fest, daß außer einem Kopftheil an den im Zollverein erhobenen Zöllen und den innern Verbrauchssteuern, welcher etwa 1⅔ Thaler betragen wird, für die gesammte Bevölkerung beider Hansestädte noch für jeden Kopf der Stadtbevölkerung 1 Thaler mehr zu bezahlen ist.

Bremen, 13. Sept. In hiesigen Geschäftskreisen wird glaubhaft versichert, daß der neue Postvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Preußen zum Abschluß gelangt sei. Durch denselben wird tägliche Briefbeförderung eingeführt und das Porto über deutsche Seehäfen um ein Drittel, über England auf die Hälfte herabgesetzt.

München, 13. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich und die Königin von Neapel treffen heute hier ein, und werden im „Bayerischen Hof" Quartier nehmen.

Wien, 13. Sept. Die „Abendpost" erklärt, daß an den wiederholt wiederkehrenden Berichten über angebliche Unterredungen zwischen dem österreichischen Botschafter in Rom, Baron Hübner, und dem Cardinal Antonelli über Garantien für die weltliche Macht des Papstes kein wahres Wort sei. — Die „Wiener Correspondenz" meldet: Der Kaiser trifft am Sonntag in Ischl ein. — Der aus Mexico zurückgekehrte österreichische Gesandte Baron Lago hat das Commandeurkreuz des Leopoldordens erhalten. Der österreichische Gesandte in Washington, Baron Wydenbrugk, hat einen längeren Urlaub erhalten; zu seiner Vertretung ist der bisherige österreichische Geschäftsträger in Copenhagen, Baron Frankenstein, nach Washington abgegangen.

Wien, 13. Sept. Omer Pascha hat den Befehl erhalten, auf 4 Wochen alle Feindseligkeiten einzustellen, zugleich ist allen Aufständischen eine Generalamnestie ertheilt worden, und die auf Creta weilenden Fremden können, wenn sie es verlangen, auch auf türkischen Schiffen die Insel verlassen.

Genf, 12. Sept. In der heutigen, vierten Sitzung des Friedenscongresses ging es stürmisch her. Verschiedene Mitglieder, besonders Genfer, erklärten die Redefreiheit durch den Congreß gemißachtet und verletzt, die Ehre Genfs dadurch gefährdet. James Fazy beantragte Abstimmung über Art. 3 des Congreßprogramms und nächstdem Vertagung des Congresses. Eine Reihe anderer von Seiten des Comités gestellter Anträge verlangte u. A., daß in Genf ein permanentes Congreßcomité errichtet werde. Lebhafter Widerspruch der Genfer. Unter großem Tumult wurde abgestimmt. Das Büreau erklärte den Antrag Fazys für verworfen, unter stürmischer Verneinung und heftiger Aufregung Seitens der Genfer, und die Comité-Anträge für angenommen. Hierauf erklärte der Präsident den Congreß für aufgelöst.

Genf, 13. Sept. Der Congreß hat in einer Proclamation seinen Dank für die Gastfreundschaft der Stadt Genf ausgesprochen. Für die nächste Sitzung des Congresses ist Mannheim in Aussicht genommen. Auf Antrag Jolisaint's wurde schließlich noch die Herausgabe eines in zwei Sprachen erscheinenden Organs beschlossen. Das Congreß-Comité hat sich für permanent erklärt und Bern zu seinem Wohnsitze gewählt.

London, 13. Sept. Ueber New-York aus Hayti vom gestrigen Tage gemeldete Nachrichten melden die vollständige Unterdrückung des Aufstandes.

Petersburg, 13. Sept. Ein kaiserlicher Ukas bringt eine frühere Verordnung, betreffend die Einführung der russischen Sprache bei allen Regierungsbehörden der Ostseeprovinzen, in Erinnerung und befiehlt deren sofortige energische Ausführung unter Mitwirkung sämmtlicher Ministerien.

Frankfurt a. M., 13. Septbr. Matte Haltung bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Badische Prämienanleihe 95.

Frankfurt a. M., 13. Septbr., Nachm. 1 Uhr. Matte Haltung, Amerikaner lebhaft. Amerikaner 76 3/16 pr. compt., 76⅞ pr. med., Credit-Actien 174¾, Steuerfreie Anleihe 47⅞, 1860er Loose 69⅜, National-Anleihe 52¾, Staatsbahn 230, Bayerische Prämienanleihe 97, Neue Badische Prämienanleihe 95⅛.

Wien, 13. Septbr. Abendbörse. Geschäftslos. Credit-Actien 183,80, Nordbahn 171, 1860er Loose 84,80, 1864er Loose 76,60, Staatsbahn 239,80, Galizier 214, Napoleonsd'or 9,89½.

Paris, 13. Sept., Nachm. 12¾ Uhr. 3% Rente 70,02½. Italienische Rente 49,45, Amerikaner 82⅞. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Petersburg, 13. Sept. Bei der Ziehung der 1866er Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer auf No. 6 der Serie 14,091, 1 Gewinn von 75,000 Rbl. auf No. 2 der Serie 1367; 1 Gewinn von 40,000 Rbl. auf No. 18 der Serie 9545; 1 Gewinn von 25,000 Rbl. auf No. 27 der Serie 14,728; 3 Gewinne von 10,000 Rbl. auf No. 6 der Serie 7081, No. 10 der Serie 14,001, No. 43 der Serie 6443; 6 Gewinne von 8000 Rbl. auf No. 50 der Serie 1345, No. 31 der Serie 16,138, No. 6 der Serie 11,796, No. 30 der Serie 10,674, No. 18 der Serie 19,643, No. 31 der Serie 11,679; 8 Gewinne von 5000 Rbl. auf No. 28 der Serie 17,980, No. 42 der Serie 8818, No. 47 der Serie 4746, No. 20 der Serie 8244, No. 15 der Serie 17,664, No. 38 der Serie 10,068, No. 8 der Serie 4071, No. 30 der Serie 7442.

London, 13. Sept. Nebel. — Der Dampfer „Scotia" ist aus New-York in Queenstown angekommen. — Gestern sind 11,580 £ in Silber nach Bombay verschifft worden. — Aus New-York vom 12. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅓, Goldagio 46, Bonds 115¼, Illinois 122, Eriebahn 70½, Baumwolle 25⅓, raffinirtes Petroleum in Philadelphia, Type weiß, 31½. — Der Dampfer „Cimbria" ist um 9 Uhr heute Vormittag aus Hamburg und der Dampfer „China" aus Liverpool eingetroffen.

Friedensaussichten.

Das allgemeine Mißtrauen in die Dauer des Friedens drückt schwer auf die wirthschaftliche Fortentwickelung der Culturvölker. In engsten wie in weitesten Kreisen wird dieser Uebelstand empfunden. Dazu kommen die Nachwirkungen der Kriege, der Revolutionen und andere Calamitäten, welche die Culturwelt in den letzten Jahren heimgesucht haben — große Capitalvernichtung, Capitalverluste, Verkehrs- und Absatzstockungen, Arbeitslosigkeit und geringe Erträge auf allen Erwerbsgebieten. Zwar treten heute, nachdem seit Jahrzehnten die Wirthschaft der Völker einen mächtigen Aufschwung nach allen Richtungen genommen, die Folgen solcher Periode nicht so grell, wie früher, hervor, weil wir im Allgemeinen stärker geworden sind, solche Stöße zu ertragen. Doch können wir auf die Dauer solche Zustände nur überwinden, wenn die Umstände uns gestatten, die Wunden so bald wie möglich zu heilen, Capital, Arbeitskraft und Intelligenz wieder in vollen Schwung zu setzen. Dazu ist vorzugsweise Vertrauen in den Bestand des allgemeinen Friedens erforderlich, unter dem die wirthschaftliche Thätigkeit allein gedeiht und sich voll entfaltet.

Aber nicht bloß um der materiellen Güter willen, deren der Mensch bedarf, um sich wohl zu fühlen, müssen wir den Frieden wünschen; mehr noch, um jene große und ernste Culturarbeit vollziehen zu können, von der wir eine allgemeine Verbesserung und Vervollkommnung unserer öffentlichen Zustände erwarten.

Die Haltung Frankreichs den Ereignissen des vorigen Jahres und ihren Folgen gegenüber auf der einen Seite, auf der andern die Wirren im türkischen Reich und Rußlands Beziehungen zu denselben, — darin liegen vornehmlich die Quellen des Mißtrauens in den Bestand des europäischen Friedens. Doch was in den letzten Tagen von beiden Seiten her bekannt geworden ist, könnte uns vorläufig wenigstens als Anzeichen gelten, daß wir wirklich eine friedlichere Zukunft von einiger Dauer vor uns hätten.

Es versteht sich von selbst, daß wir auf die officiellen wie officiösen Friedensversicherungen wenig Gewicht legen. Wirkliches Vertrauen können uns nur solidere Thatsachen einflößen, zu denen wir eben so wenig rechnen, wenn Hr. v. Girardin oder ähnliche Geister zur Veränderung einmal die Friedensflöte an den Mund setzen. Eine reellere Garantie bietet uns die Stimmung des französischen Volkes, nicht etwa, wie sie in den wenigen unabhängigen Blättern Frankreichs oder von einzelnen hervorragenden Männern liberaler und humaner Richtung gezeichnet wird, sondern wie sie direct aus dem Herzen des Volkes selber sich kundthut. Das „Journal des Debats" veröffentlichte vor Kurzem zwei solcher Kundgebungen, Resolutionen zweier Generalräthe aus dem Seine-Marne-Departement und aus dem der Sarthe. Sie verlangen vom Kaiser erstens, daß die öffentlichen Arbeiten in den Städten nicht mehr so viel Arbeitskräfte dem platten Lande entziehen sollen, zweitens, daß der Kaiser ferner das Land mit den schweren Militairlasten verschonen und Arbeitskräfte und Geld dem Lande zur Entwickelung seiner Cultur überlasse. Dies sind Kundgebungen vorzugsweise der Landbevölkerung, auf deren Gunst oder Ungunst der Kaiser zu achten hat, weil er wohl weiß, daß man ihn nicht ohne Grund den Kaiser der Bauern genannt hat. Man muß annehmen, daß unter der ganzen Landbevölkerung Frankreichs die Stimmung der ebengenannten Generalräthe Platz gegriffen hat; jedenfalls ist sie dort zu einer gewissen Macht geworden, sonst hätte sie sich nicht an dieser Stelle und so unumwunden hervorgewagt. Nehmen wir dazu die Aeußerung des Kaisers selbst über die Stockung in den Geschäften und die Stimmung der städtischen Gewerbtreibenden, so glauben wir in diesen Umständen wirklich Garantien dafür sehen zu können, daß das französische Volk nicht leicht geneigt sein wird, sich für kriegerische Unternehmungen Frankreichs zu begeistern, noch weniger sie zu fordern, wenn es nicht auf's empfindlichste provocirt würde.

Aus der Türkei andererseits hört man von einer vollständigen Veränderung der Haltung der hohen Pforte gegen Rußland. Rußland wühlte gegen die Türkei, seitdem es seinen Einfluß bei der Pforte verloren. Der Sultan soll sich aber derart mit dem russischen Kaiser ausgesöhnt haben, daß das Gewicht Rußlands in Konstantinopel vollständig wiederhergestellt ist und man sich über die Pacification der aufständischen Provinzen und deren künftiges Verhältniß zur hohen Pforte geeinigt hat oder wenigstens eine Einigung sicher in Aussicht steht. Die Reise Fuad Paschas nach der Krim zum russischen Kaiser gleich nach der Rückkehr des Sultans ließ schon eine ähnliche Wendung der Dinge erwarten. Jetzt soll sie wirklich eingetreten sein, und damit würde vorläufig die orientalische Frage auf einige Zeit ruhen.

Dies sind die Anhaltungspunkte, welche wieder Vertrauen auf eine Dauer des Friedens einflößen können. Deutschland braucht seiner Machtstellung wegen den Krieg in Europa nicht zu fürchten. Sein Schwert würde ein entscheidendes Gewicht in die Schale werfen. Desto unbefangener können wir unsere Wünsche und unsere Hoffnungen für den Frieden aussprechen, weil es unsern Neigungen mehr entspricht, durch Werke des Friedens als durch den Krieg emporzukommen.

Norddeutscher Reichstag.

2. Sitzung am 13. September.

Die Tribünen sind schwach besetzt, ebenso das Haus; am Tische der Bundes-Commissarien: Präsident Delbrück nebst sechs anderen Bevollmächtigten, darunter der mecklenburg-schwerinsche Generalmajor v. Bilguer. — Zahlreiche Urlaubsgesuche werden genehmigt. Das Haus geht dann zu Wahlprüfungen über. Für die 1. Abth. referirt der Abg. Graf Bethusy-Huc über 22 Wahlen, die ohne Debatte für giltig erklärt werden. Für die 2. Abth. berichtet Abg. Lasker über 18 Wahlen, von denen 15 für giltig erklärt wurden; für 2 Wahlen, die der Abgg. Deutz und Günther, wurde die Giltigkeitserklärung ausgesetzt, bis die Erklärung über die Annahme der Wahl von diesen Abgeordneten eingegangen ist; ebenso wurde die Giltigkeitserklärung über die Wahl des Abg. Roland ausgesetzt, bis aus zwei Ortschaften die Wahlacten eingegangen sein werden. Als Specialreferent für die 2. Abth. berichtet sodann noch der Abg. Dr. v. Bunsen über die Wahl des Abg. Graf Lehndorf im Wahlkreis Angerburg-Lötzen und beantragt auch die Giltigkeit dieser Wahl, obwohl eine große Anzahl Proteste vorliegen. Da nämlich Graf Lehndorf 1813 Stimmen über die absolute Majorität erhalten, würde derselbe nach der Ausführung des Referenten dennoch die Majorität behalten, selbst wenn alle Stimmen jener Bezirke für ungiltig erklärt würden, aus denen Proteste vorliegen. In den Protesten ist u. A. ausgeführt, daß Graf Lehndorf bei seinen Candidatenreisen die Gesellschaft des Landraths und Staatsanwalts genossen habe, daß fast nur Lehrer und Schulzen Wahlvorsteher gewesen, daß Stimmzettel für den conservativen Candidaten aus dem Büreau des Landrathsamts versandt worden wären und dergleichen. Ein Protest beschwert sich darüber, daß in einem Wahlbezirk der Wahlact erst Mittags begonnen, daß in einem Wahllokale längere Zeit weniger als 2 Mitglieder des Wahlvorstandes anwesend waren, während das Gesetz 3 verlangt, ja, daß in einem Wahlbezirk 4 Stunden lang, Mittags von 12—4 Uhr, der ganze Wahlvorstand weggegangen und der Wahlact auf diese Weise geschlossen worden sei. In mehreren Wahlbezirken waren, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes, Staatsbeamte (wie Chausseeaufseher) Beisitzer. In einem Wahllokal hat ein trunkener Wähler den Wahlact dadurch gestört, daß er die Urne umwarf und mehrere Zettel hineinwarf. Der Wahlvorsteher, dem es bedenklich erschien, diese Wahlen für giltig zu erklären, wandte sich deshalb an den Wahlcommissar, erhielt aber die Aufforderung, trotzdem nachträglich das Wahlprotokoll zu vollziehen. Ein anderer Protest beschwert sich darüber, daß mehreren Wählern von Mitgliedern des Wahlvorstandes an der Thür die Zettel abgenommen und zerrissen worden seien. — Einen Protest verlas Referent in extenso. In demselben wurde Beschwerde geführt, daß das Wahllocal von 12—4 Uhr geschlossen gewesen, daß darauf mehrere Wähler auf den Hof gegangen und durch das Fenster hindurch die Beobachtung gemacht hätten, daß die Urne geöffnet und die Wahlzettel ausgeschüttet daneben gelegen hätten. Ob Zettel vertauscht worden wären, konnten die Protestirenden nicht behaupten; sie erklären aber, daß die Wahrscheinlichkeit dafür spreche, da bei der Zählung nur 7 Stimmen auf v. Saucken (Tarputschen) sich vorgefunden hätten, während 24 Wähler behaupten, für denselben gestimmt zu haben. (Hört! hört!) Da, wenn sich dies bestätige, hier ein Verbrechen vorliege, das untersucht und bestraft werden müsse, stellt Referent Namens der Abtheilung den Antrag: „Der Reichstag wolle beschließen, den Bundeskanzler zu ersuchen: 1) die in dem letzten Proteste bezeichneten Thatsachen gerichtlich untersuchen und ein gerichtliches Strafverfahren einleiten zu lassen; 2) über das Resultat der Untersuchung seiner Zeit dem Reichstag Bericht zu erstatten.

Abg. v. Hagke wünscht zwar eine Vernehmung der Zeugen, aber nicht auf gerichtlichem, sondern auf dem Verwaltungswege, da der Antrag auf gerichtliches Verfahren Mißtrauen gegen die Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit der Verwaltungsbehörden involvire. — Abg. v. Luck will dem Antrag eine andere Fassung gegeben haben, da hier lediglich ein criminalrechtlich zu verfolgendes Verbrechen vorliege. Man möge die Denunciation dem Staatsanwalt übergeben, der Bundesrath sei nicht competent. — Abg. Lasker befürwortet den Antrag der Abtheilung und widerlegt den Vorredner. Eine gerichtliche Untersuchung sei durchaus nöthig, da die Verwaltungsbehörden nicht in der Lage wären, die Zeugen zu vereidigen.

(Der Antrag der Abtheilung wird darauf angenommen, dagegen stimmt ein großer Theil der Conservativen.)

Nachdem ein Antrag des Abg. Wagener (Neu-Stettin), zuerst nur diejenigen Wahlen zu erledigen, deren Prüfung zu keinen Weiterungen Veranlassung giebt, angenommen, werden auf den Antrag der Referenten Francke, Miquel, Aßmann, v. Schoening und v. Seydewitz für die 3., 4., 5., 6. und 7. Abthlg. 82 Wahlen für giltig erklärt. Ein aus dem Kreise Oels-Wartenberg eingegangener Protest gegen die Wahl des Prinzen Biron von Curland wird wegen verschiedener, in demselben erwähnter grober Ungehörigkeiten dem Bundeskanzler zur Kenntnißnahme überwiesen. — Das großh. hess. Wahlreglement, das den geheimen Charakter des Wahlactes aufzuheben geeignet ist, veranlaßt die 6. Abth. zu dem Antrage, der Bundeskanzler möge bewirken, daß jenes Wahlreglement mit dem Wahlgesetz des Nordd. Bundes in Einklang gesetzt werde. Derselbe wird angenommen.

Gegen die Wahl des Abg. Grafen Itzenplitz (Wahlkreis Stallupönen) ist nachträglich dem Referenten ein von 76 Personen unterzeichneter Protest eingehändigt worden, welcher der Abtheilung nicht vorgelegen hat. Referent glaubt jedoch im Sinne der Abtheilung zu handeln, wenn er die Giltigkeit beantragt. — Abg. Wiggers (Berlin) glaubt, daß, wenn auch ein Protest erst nachträglich eingelaufen ist, derselbe dennoch der Abtheilung noch vorgelegt werden muß; er beantragt daher die Zurückweisung der Wahl an die Abtheilung. — Abg. Wagener (Neu-Stettin): Die Wahl ist bereits genehmigt und kann daher nicht mehr in Frage gestellt, höchstens kann der Protest an die Abtheilung verwiesen werden. — Abg. Wiggers (Berlin): Ich habe nichts davon gehört, daß die Wahl bereits für giltig erklärt ist; ich habe sogleich das

Wort ergriffen, nachdem der Hr. Referent geschlossen. Ich bitte den Hrn. Präsidenten um Auskunft, ob die Wahl schon genehmigt ist oder nicht? — Alterspräsident: Dieselbe ist genehmigt. — Es erhebt sich jedoch gegen diese Auskunft von verschiedenen Seiten Widerspruch, der Herr Präsident selber scheint seiner Sache durchaus nicht gewiß zu sein. — Abg. Waldeck: Der vom Hrn. Präsidenten angenommene Modus, jede Wahl in dem Falle für genehmigt zu erachten, daß sich kein Widerspruch gegen dieselbe erhebt, kann doch bei dieser Wahl keinen Platz greifen, da eben hier sich Widerspruch erhoben hat. — Der Präsident verharrt bei seiner Behauptung, die Wahl sei für giltig erklärt, und ist die Sache damit erledigt.

Bei der Wahl im Wahlkreis Mecklenburg-Strelitz, in welchem Hr. v. Oertzen mit einer Majorität von 8 Stimmen gewählt ist, beantragt Referent ebenfalls die Giltigkeit. — Abg. Wiggers (Berlin) beantragt, diese Wahl der Abtheilung zur nochmaligen Prüfung zu überweisen. Es sind verschiedene Unregelmäßigkeiten bei der Wahl vorgekommen; so haben die Wahllisten nicht die von dem mecklenburgischen Wahlgesetz vorgeschriebene Frist von 4 Wochen ausgelegen. Außerdem sind auf zwei Gütern Unregelmäßigkeiten bei dem Wahlact selbst vorgekommen, die er die Absicht habe, zur Kenntniß der Abtheilung zu bringen. — Abg. Graf Kleist hält diese Bedenken nicht für genügend und bittet, die Giltigkeit der Wahl sofort zu erklären. Abg. Wiggers sieht sich durch den ihm vom Vorredner gemachten Vorwurf, daß die von ihm angeregten Zweifel nur auf vagen Behauptungen beruhen, veranlaßt, die Thatsachen, welche er der Abtheilung vorzulegen Willens war, dem Hause mitzutheilen. Auf zwei Gütern des Grafen Hahn-Basedow sind die nach dem mecklenburgischen Wahlgesetz erforderlichen, auf der Innenseite mit fortlaufenden Nummern versehenen Wahlzettel nicht zur Vertheilung gekommen, vielmehr hat der die Wahl leitende Graf Hahn die Wähler aufgefordert, ihren Candidaten nur dem Beisitzer Bade zu nennen, der ihre Namen aufschreiben und in die Urne werfen werde. Durch dies Verfahren sei die von der Verfassung vorgeschriebene geheime Abstimmung in gröblicher Weise verletzt, und nur im Interesse einer unparteiischen Untersuchung habe er seinen Antrag gestellt; würde derselbe abgelehnt, so sehe er sich veranlaßt, die Ungiltigkeitserklärung der vorliegenden Wahl zu beantragen. Nachdem der Wiggers'sche Antrag noch einmal durch die Abgg. Dr. Hüffer und Lasker befürwortet und vom Grafen Bassewitz bekämpft worden, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. — Damit ist die Tagesordnung erledigt und 125 Wahlen sind für giltig erklärt, bei zweien fehlt noch die Annahme-Erklärung Seitens der Gewählten. Der Alterspräsident fordert die Abtheilungen auf, morgen das Geschäft der Wahlprüfungen fortzusetzen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

(OKC.) **Berlin,** 13. Sept. Die 4. Abtheilung hat heute mit 15 gegen 8 Stimmen beschlossen, die Wahl des Abg. für Königsberg, Generals Vogel v. Falckenstein, für ungiltig zu erklären. Bei der bevorstehenden Discussion wird wahrscheinlich der bisher nicht seinem Wortlaut, sondern nur ungefähr nach seinem Inhalt bekannte Erlaß des Kriegs-Ministeriums, betr. die Militär-Wahlbezirke, vollständig zur Kenntniß des Hauses gelangen. Bis jetzt glaubt man zu wissen, daß dieser Erlaß der maßgebenden Behörde die Bildung selbstständiger Militär-Wahlbezirke, welche die lokale Zugehörigkeit der wahlberechtigten Militärs und ihre Verbindung mit den Wählern des Civilstandes aufheben, je nach den Umständen überläßt. In Königsberg wählte das Militär in geschlossenen Körperschaften außerhalb der städtischen Wahlbezirke, und Officiere, Unterofficiere und Militärärzte waren Vorsitzende und Beisitzer. Auch in den Reihen der Conservativen können sich viele Mitglieder nicht dagegen verschließen, daß der Vorgang in Königsberg gegen das Wahlgesetz verstößt und ihr Trost wird nur sein, daß ein an der Königsberger Wahl statuirtes Präcedens auch die Ungiltigkeits-Erklärung mehrerer Wahlen der liberalen Partei zur Folge haben wird (z. B. die von Michaelis in Düsseldorf).

(OKC.) Ein Antrag auf Erlaß einer Adresse ist in keiner Fraction des Reichstages bisher gestellt oder ernstlich erwogen worden. Nur gesprächsweise hat man in den Kreisen der Conservativen die Frage aufgeworfen, ob es nicht räthlich sei den obersten Organen des Bundes auf diese Weise Gelegenheit zu geben, sich über die Bedeutung der Salzburger Zusammenkunft und die Beziehungen des Bundes zum Auslande zu äußern und damit die Thronrede zu ergänzen und den etwaigen Ausfall darauf bezüglicher Interpellationen zu ersetzen. Ein förmlicher Antrag wird von jener Seite sicherlich nicht gestellt werden, wenn die Regierung nicht mit ihm einverstanden ist. Die liberalen Fractionen des Hauses haben selbstverständlich nicht die mindeste Neigung, sich in Adreßdebatten zu vertiefen, sondern nur den Wunsch, die angekündigten Vorlagen so gründlich und rasch als möglich zu erledigen. Noch befinden sich dieselben, die zum Theil von sehr umfangreichen Memorandums begleitet sind, im Druck, und dieser Monat kann zur Neige gehen, bevor die Commissionen auch nur mit dem ersten Theil ihrer Anträge schlüssig werden. Die Budgetcommission wird beispielsweise eine ganz neue Arbeit vor sich haben, die durch kein Vorjahr unterstützt wird, und das Haus wird angestrengt arbeiten müssen, wenn es bis Mitte November fertig werden soll.

Das Haus, das heute 125 Wahlen genehmigte, könnte sich sehr wohl morgen constituiren, nachdem noch 24 Wahlen morgen für giltig erklärt sind; aber der Hr. Alters-Präsident hat die nächste Sitzung noch nicht angesetzt. Auffallend ist die Abwesenheit des Abg. Simson, die mehrfach so ausgelegt wird, als wolle er sich der Präsidentenwahl entziehen und erst nach derselben seinen Platz im Hause einnehmen. Heute Abend beschäftigen sich alle Fractionen mit dem Thema der Präsidentenwahl.

* Bis heute waren 169 Mitglieder in den Reichstag eingetreten. Heute ist auch der Abg. v. Forckenbeck hier eingetroffen.

— [Der Abg. Graf Henckel v. Donnersmarck] hat sich der national-liberalen Fraction nicht wieder angeschlossen, sondern ist, wie der Abg. Prof. Aegidi, der freien conservativen Vereinigung beigetreten.

Politische Uebersicht.

Die Fortschrittspartei zählt im Reichstage etwa 30 Mitglieder, die national-liberale 80 und einige. Rechnet man zu diesen beiden großen liberalen Fractionen noch die Mitglieder liberaler Gesinnung, welche sich keiner bestimmten Partei angeschlossen haben, so ist es gewiß, daß die Liberalen eine zwar kleine aber sichere Mehrheit haben. „Möchte dieses Verhältniß — so schreibt die neueste Nummer der „national-liberalen Correspondenz" — doch von allen Seiten ernsthaft erwogen werden! Die Folge einer solchen Erwägung müßte die Versöhnung der beiden liberalen Parteien sein. Die National-Liberalen haben diese Versöhnung von Anfang an erstrebt. Sie waren dazu um so mehr verpflichtet und berechtigt, als sie die an Zahl stärkere Partei sind. Schon in ihrem Programm sprach unsere Partei den Grundsatz aus: „daß sie sich eins fühle im Dienste der Freiheit mit den anderen liberalen Parteien." Diesem Grundsatz ist unser Wahlausschuß überall treu geblieben und hat die Mitglieder unserer Partei stets zur Einigung mit der Fortschrittspartei ermahnt, trotz dem, daß eine Gegenseitigkeit in keiner Hinsicht stattfand, jeder Compromiß von den Führern der Fortschrittspartei zurückgewiesen, und selbst da fortschrittliche Gegencandidaten aufgestellt wurden, wo eine Aussicht auf Erfolg in keiner Weise zu erwarten war. In Graudenz und Marienwerder geschah dies unter der ausdrücklichen Erklärung, daß man lieber einen Polen, als einen National-Liberalen gewählt sehen wolle; und am Rhein verbündete sich der Generalbevollmächtigte der Fortschrittspartei, Eugen Richter, mit den Lassalleanern, um seine eigene Wahl in Solingen gegen Bunsen durchzusetzen. Alle diese Thatsachen haben die National-Liberalen veranlaßt, in Berlin bei den bevorstehenden Nachwahlen eigene Candidaten aufzustellen. Hier ist ein derartiges Vorgehen ganz ungefährlich, da die liberale Partei im Ganzen über eine sehr große Mehrheit verfügt, also an einen, durch die Theilung beider Parteien erzeugten Sieg der Reaction nicht zu denken ist. — Mag der Ausfall der Nachwahlen sein, wie er wolle, wir meinen, daß dieser Streit der letzte sein müsse, und nie in den Reichstag übertragen werden dürfe. Freilich gehört dazu, daß von beiden Seiten der Groll aufgegeben werde. Die Lage ist ernst genug. Wer so fest, wie wir, davon durchdrungen ist, daß die Bestimmung Deutschlands nur durch eine freiheitliche Entwickelung seines Staatslebens erfüllt werden kann, der wird auch einsehen, daß die, diesem großen Ziele gegenüber untergeordneten Meinungsverschiedenheiten zu Grabe getragen werden müssen. Mit dem Ausdruck aufrichtiger Achtung bietet die nationalliberale Partei der Fortschrittspartei die Hand der Versöhnung dar; möge sie nicht zurückgestoßen werden."

Der von Preußen mit Waldeck abgeschlossene sogenannte „Accessions-Vertrag" stellt eine neue staatsrechtliche Schöpfung her, deren Lebensfähigkeit sehr stark in Zweifel zu ziehen ist. Der Vertrag schafft eine theilweise Personal-Union mit Preußen, bei welcher dem Fürsten von Waldeck ein gewisses Veto eingeräumt wird. Der Vertrag ist übrigens vorläufig nur auf zehn Jahre mit Kündigungsrecht abgeschlossen. Der König von Preußen übernimmt danach die innere Verwaltung Waldecks, jedoch mit Ausnahme der Kirche und des Domanial-Vermögens. Preußen ist selbstständig in der Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden. Die waldeckische Verfassung und Gesetze bleiben in Kraft; ihre Abänderung bedarf der Zustimmung des Fürsten v. Waldeck, jedoch verspricht derselbe im Schlußprotocoll, von diesem Rechte „keinen der preußischen Verwaltung hinderlichen Gebrauch zu machen." Die Beamten werden preuß. Staatsdiener und können nach Preußen, wie umgekehrt preuß. Beamte nach Waldeck, versetzt werden. Die Beamten und der von Preußen — nach vorausgegangener Verständigung mit dem Fürsten — eingesetze Landesdirector werden auf die waldeckische Verfassung verpflichtet; der Letztere hat auch — im Namen des Fürsten — „den Staat nach Außen hin zu vertreten." (!) Preußen bezieht die Landeseinnahmen und bestreitet die Landesausgaben; auch hat es, nach dem Schlußprotocoll, die von der waldeckischen Landeskasse bereits übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Außerdem ist die Landesverwaltung verpflichtet, den Anordnungen des fürstlichen Kirchenregiments „den erforderlichen Beistand zu leisten." Andererseits behält der Fürst das Begnadigungsrecht. Die bestehenden Zoll-, Post- und Telegraphenverträge bleiben in Kraft; eine Militairconvention soll besonders abgeschlossen werden. Der Vertrag wird, wie er jetzt dem waldeckischen Landtage vorgelegt ist, auch vor den preußischen Landtag kommen.

---

* **Berlin.** [Die Alt-Liberalen] sollen beabsichtigen, im 1. Berliner Wahlbezirke den früheren Minister v. Patow aufzustellen.

Kiel, 10. Sept. [Marine.] Dem Vernehmen nach wird die Corvette „Medusa" bis zum 1. October hier bleiben und dann unter der Norddeutschen Bundesflagge nach London gehen. Die Kanonenboote „Habicht" und „Chamäleon" gingen heute früh in See. Die „Thetis", welche bisher in der Bucht von Bellevue lag, ist heute auf der inneren Rhede vor Anker gegangen.

Oesterreich. Lemberg. [Ein interessanter Hirtenbrief.] Von einer durchaus glaubwürdigen Person erfährt die „W. Pr.", der Lemberger römisch-katholische Erzbischof Wierzchlejski habe an sämmtliche Diöcesen unterm 19. v. M. (Ordinariat Z. 27) einen Hirtenbrief erlassen, worin er den Ablaß vieler Todsünden strengstens für sich reservirt und betont, daß von den Todsünden loszusprechen ihm allein zustehe. Es wird nun eine Reihe dieser Todsünden aufgezählt, und zwar: Mord, Blutschande, Nothzucht, fleischliche Vermischung mit Juden beiderlei Geschlechts, Leistungen von Ammendiensten bei Juden, Annahme der Sacramente von einem nichtunirten Geistlichen rc. Es muß hier noch bemerkt werden, daß der Erzbischof schon im J. 1864 einen ähnlichen Hirtenbrief erließ, worin er nicht allein den Ammendienst, sondern auch die Annahme einer jeden wie immer gearteten Anstellung bei einem Juden als Todsünde bezeichnete.

Agram, 11. Septbr. [Ein Bauernaufstand] hat gestern auf der einem Franzosen gehörigen Herrschaft Verbovec stattgefunden; die Gendarmerie hat geschossen; mehrere Bauern blieben todt, andere wurden verwundet.

Schweiz. Genf, 9. Sept. [**Der Friedens-Congreß**] hat heute seine Sitzungen begonnen. Der weite Saal des Wahlgebäudes war vollständig gefüllt. Garibaldi kam zum Beginne der Sitzung, sprach ziemlich lange und verließ sie erst am Schlusse. Die Schweizer opponirten sehr bald gegen den Ton, der sich in der Debatte zeigte. Schmidlin von Basel betonte die Neutralität der Schweiz und daß die Zwecke des Congresses nur durch friedliche und legale Mittel erreicht werden dürften — er erregte einen argen Sturm, als er sagte, man habe sich nicht in die Angelegenheiten Anderer zu mischen und übrigens sei er der Meinung, die Völker hätten solche Regierungen, wie sie dieselben verdienten. Großer Tumult. Der Franzose Acollas drohte dem Redner mit beiden Fäusten! Aber der Mann hielt Stand einer aufgeregten Gruppe gegenüber und erzwang sich, von den besonnenen und an Freiheit der Discussion gewöhnten Elementen unterstützt, Gehör. Auch Fazy warnte vor Provocationen der Nachbarn und vor hochtrabenden Erklärungen, die doch zu nichts führten. Garibaldi vertrat entschieden den entgegengesetzten Standpunkt: der Sclave müsse das Recht haben, den Tyrannen den Krieg zu machen.

Andern Berichten entnehmen wir noch Folgendes: Im Saale waren ca. 4000 Personen. Schmidlin führte den Rednern Acollas und Barni gegenüber aus, daß nicht nur der Ehrgeiz der Souveräne, sondern auch die Eitelkeit und die Vorurtheile der Völker den Krieg erzeugten. Die kleine schwache Schweiz könne nicht Bestrebungen unterstützen, welche sich gegen die Verfassungen anderer Staaten richteten. Ein Pariser Fermé stellte, nachdem der Sturm gegen Schmidlin sich gelegt, den Antrag, die franz. Tricolore als Emblem des Despotismus aus dem Saale zu entfernen. Dagegen wurde allgemein protestirt. Alsdann verlangte Garibaldi das Wort. Er ist nicht der Meinung einiger Vorredner. Er will sicherlich nicht die Neutralität der Schweiz compromittiren. Aber er kann die zu egoistische Klugheit nicht billigen, welche nichts wagen will, um das Elend Anderer zu lindern. Wir wollen — sagte er — nicht die Monarchien umstürzen, sondern den Absolutismus, die Lüge zerstören und unser Mittel ist die allgemeine Brüderlichkeit der Völker. Garibaldi legt ein Programm vor, welches nach der Pariser „Liberté" wie folgt lautet: 1) Alle Nationen sind Geschwister und schulden sich gegenseitige Unterstützung. 2) Der Krieg unter ihnen ist gottlos. 3) Streitigkeiten, welche sich erheben könnten, müssen durch den Congreß geschlichtet werden. 4) Die Mitglieder des Congresses werden durch die demokratischen Gesellschaften gewählt. 5) Das Papstthum wird als abgesetzt erklärt. (Donnernder Applaus.) 6) Die Religion Gottes wird von dem Congresse angenommen und jedes seiner Mitglieder verpflichtet sich, dieselbe über den Erdkreis zu verbreiten. 7) Das Priesterthum der Offenbarung und der Unwissenheit wird ersetzt durch das Priesterthum der Gottheit und der Intelligenz. 8) Verbreitung der Demokratie der ehrlichen Leute. 9) Verbreitung der Gottes-Religion durch die Wissenschaft und die Wahrheit. 10) Die Demokratie allein kann den Krieg unterdrücken, indem die Wahrheit und die Religion zur Herrschaft kommen. 11) Der Sclave hat das Recht, seine Tyrannen zu bekriegen. — Ein permanentes Universal-Comité ist nothwendig. — Damit wurden die Verhandlungen des ersten Tages geschlossen. — (Jules Favre hat weder der ersten noch der zweiten Sitzung beigewohnt.)

Genf, 12. Sept. [Friedens-Congreß.] In der gestrigen Sitzung des Congresses erschienen Deputirte der englischen Reformliga. Vogt verliest eine Zuschrift Fanny Lewald's. Grün spricht gegen die stehenden Heere. Royet, Fazy und Wessel erklären ihren Austritt aus dem Comité. Fazy behauptet, den Schweizern werde das Wort entzogen. (Lebhafter Widerspruch.) Ludendorf empfiehlt den Völkern Selbstbefreiung, Schmalle (Paris) die socialistische Conföderation. Clauret (Paris) bemerkt, die Demokratie Frankreichs wünsche ein großes, einiges, nicht monarchisch-centralistisches Deutschland. Ein Demokrat aus Bologna will die Freiheit auf dem Revolutionswege. Dupasquier (Neuenburg) ruft: „Keine Freiheit ohne Sittlichkeit!" und behauptet, Amerika führte Krieg zur Unterdrückung. (Lebhafter Widerspruch eines Amerikaners.)

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 12. Septbr. [Widerstand der Unirten gegen die Zwangsbekehrung zur orthodoxen Kirche.] Täglich mehren sich die Schwierigkeiten für die Behörden bei dem Vorhaben, die unirten Kirchen im Königreich Polen in russisch-orthodoxe und damit, wie sie meinen, zugleich auch die ruthenische Bevölkerung in Russen umzuwandeln. Seitdem die Orgeln aus den Kirchen entfernt sind, haben die Unirten sie zu besuchen aufgehört, und sind durch Nichts zu bewegen, die neu eingesetzten Popen als ihre Seelsorger anzuerkennen. Diese Geistlichen halten die Unirten geradezu für Religionsschänder, und für unfähig, bei den Sacramenten zu fungiren. Um ein Kind taufen zu lassen, gehen die Leute oft 10 Meilen weit zu einem der früheren Geistlichen, und die Taufe wird dann im Geheimen nach dem bisherigen Ritus ausgeführt. Wenn ein solcher Geistlicher nicht zu finden ist, bleiben die Kinder ohne Taufe und die Sterbenden ohne Beichte und Oelung. Die Erbitterung hierüber ist bei der strengreligiösen unirter Bevölkerung eine unbeschreibliche. Mehrere von ihnen wollten nach Petersburg gehen, um über Vergewaltigung der Religion vor dem Kaiser zu klagen; allein es werden ihnen Reisepässe versagt. Zur Abhaltung eines Gottesdienstes an Feiertagen versammeln sich die Unirten jetzt in irgend einem Privathause, wobei ein Privatmann aus ihrer Mitte den Geistlichen vertritt. Die Behörden spüren solchen improvisirten Gottesdiensten nach und lassen sie durch Militair stören. Die Soldaten verjagen die Anwesenden mit Kolbenstößen und verhaften den, der als Geistlicher fungirt. Diesen Verhaftungen setzen die Unirten, mit wenigen Ausnahmen Bauern, Widerstand entgegen, und es kam bei solchen Fällen schon einige Male zu Schlägereien zwischen dem Militair und den Bauern. Vergangene Woche erfuhren die Unirten um Biala, daß ihr früherer Geistlicher in dem Flecken Dolbobrody verhaftet werden sollte. Im Laufe von ein paar Stunden sammelten sich die Bauern aus der Umgegend in großer Zahl (man schätzte sie auf 5—6000) und erklärten, die Verhaftung des noch treugebliebenen Seelsorgers nicht zugeben zu wollen. Das Militair scheint Befehl gehabt zu haben, keine Gewalt anzuwenden, denn es zog sich angesichts des imposanten Widerstandes zurück. Wie man aber hört, sind jetzt größere Militairabtheilungen nach jener Gegend abgegangen. Bis jetzt behandeln die Behörden die Sache den Bauern gegenüber mit großer Leichtigkeit, ja man möchte sagen mit einer Art Humor. Wie lange es noch dauern wird, bis sie in Ungeduld verfallen und mit der ihnen eigenen wilden Energie ihre Pläne durchsetzen werden, ist abzuwarten. Nach dem Urtheil von Personen, welche die Sache genau kennen, dürfte die Ueberführung der unirten Bevölkerung in die griechisch-orthodoxe Kirche keineswegs gelingen. Wohl, meinen sie, wird es möglich sein, durch Anwendung von Gewaltmitteln das kirchliche Leben jener zu vernichten, nicht aber den Ritus zu vertilgen, der im Geheimen weiter fortbestehen und dauernde Veranlassung des Hasses gegen die Regierung sein wird. Bekanntlich hat die Regierung des Kaisers Nicolaus dieselbe Gewaltbekehrungen in Littauen ausgeführt; jedoch ist dort die ganze Bevölkerung im Geheimen nach wie vor katholisch geblieben und hat nun zwei Confessionen zugleich, eine offene officielle, die sie haßt, und eine geheime, ihr um so theurere. Wird man da in Mitten des 19. Jahrhunderts nicht an die Zustände von Spanien nach der Zwangsbekehrung der Juden und Mohren erinnert? Um zu verhindern, daß Unirte zur Beichte bei katholischen Geistlichen gehen, ist es aufs Strengste verboten worden, Jemanden zur Beichte eher zuzulassen, bis er sich nicht durch seinen Legitimationsschein als Katholik ausgewiesen hat. In den russischen Gymnasien, wo bekanntlich auch nichtrussische Schüler, und zwar sehr bereitwillig, Aufnahme finden,

wo eben kein anderer Religionsunterricht ertheilt wird als nur der griechisch-orthodoxe, ist es jetzt den nicht-russischen Schülern und Schülerinnen verboten, von dem Religionsunterricht wegzubleiben. Eltern, die darüber geklagt haben, erhielten die Antwort, daß ja alle christliche Religion die gleiche sei. — Vom nächsten Neujahr an hört das Königreich auf, amtlich als solches bezeichnet zu werden, und an dessen Stelle treten zwei Gouvernements, diesseits und jenseits der Weichsel.

Danzig, den 14. September.

* [Ausfall an Mahl- und Schlachtsteuer.] Wie in Berlin und andern Städten, so hat sich auch hier in Danzig in diesem Jahr ein erheblicher Ausfall bei den Einnahmen aus der Mahl- und Schlachtsteuer gezeigt. In früheren Jahren waren diese Einnahmen bekanntlich stetig gestiegen. Die Abnahme des Consums an Fleisch und Brod, der geringere Consum an Bier, der sich in diesem Jahr bemerklich macht, und das starke Wachsen des Armenetats — das sind untrügliche Anzeichen dafür, daß die Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung in letzter Zeit schlechter geworden sind.

* [Zu den Novitäten], welche in der bevorstehenden Saison auf der Bühne des hiesigen Stadt-Theaters zur Darstellung kommen, gehört eine neue Tragödie von Hrn. Lua, an deren Vollendung der Verfasser im Laufe des Sommers gearbeitet.

— [Confiscirt] wurden auf heutigem Wochenmarkte einem hiesigen Butterhändler 81 ℔ Butter wegen unrichtigen Gewichts. An jedem Pfunde fehlten 2—3 Loth.

— [Exceß.] Gestern gegen 6½ Uhr Abends drang der Buchbindergehilfe Manti in die Wohnung der Spiro'schen Eheleute (in der Goldschmiedegasse), mit einem Beil bewaffnet, demolirte mit Hilfe desselben Möbel, Thüren und Fenster und ging schließlich auf die Spiro'schen Eheleute los. Glücklicherweise wurde er hiervon rechtzeitig abgehalten und arretirt. In Folge des Scandals hatte sich die Goldschmiedegasse übermäßig mit Neugierigen gefüllt.

* [Feuer.] Gestern Abend bald nach 7 Uhr entstand auf dem Grundstücke Breitgasse No. 116 durch Entzündung von Flugruß in einer der russischen Röhren des Vorderhauses ein unbedeutender Schornsteinbrand, der zur Alarmirung der Feuerwehr Veranlassung gab und von dieser bald beseitigt wurde.

— [Cholera.] Seit gestern sind 2 Sterbefälle und 4 Erkrankungen angemeldet.

— [Die Eröffnung der ostpreußischen Südbahn] bis Rastenburg steht für den 2. k. M. bevor.

Gumbinnen, 12. Sept. (K. n. Z.) [Protest.] Es wird ein Protest gegen die Giltigkeit der Wahl des Prinzen Albrecht vorbereitet, der in den nächsten Tagen an den Reichstag abgehen wird. Der Protest begründet sich hauptsächlich auf vielfache Beschränkungen der Wahlfreiheit; das meiste Material zur Begründung des Protestes hat der Insterburger Kreis geliefert.

Vermischtes.

[Feuer.] Dieser Tage hat im Dorfe Grabow bei Stettin eine Feuersbrunst gewüthet, durch die mehrere Gehöfte eingeäschert wurden und vier Kinder ihren Tod fanden.

[„Zur gefälligen Ansicht".] Die „Altonaer Nachrichten" berichten folgenden komischen Vorfall: „Bei einem Holzhändler in Harburg, der dem Studium seiner umfangreichen Naturerzeugnisse mehr Geschmack abgewann, als den neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und schönen Künste, wurden wiederholt von einer dortigen Buchhandlung belletristische Werke „zur gefälligen Ansicht, eventuell kostenfreien Rücksendung" abgeliefert, ohne auf mannigfache Vorstellungen, daß er keinen Bedarf an derartigem unnützen „Tand" fühle, Rücksicht genommen zu sehen. Der hierüber empörte Holzhändler ersann ein vortreffliches Mittel, solchem Unwesen zu steuern. Drei der kräftigsten seiner Arbeiter mußten dem unermüdlichen Widersacher eine ungeheure Eichenbohle überbringen, die mit einem höflichen Begleitschreiben versehen war, welches die Worte enthielt: „Zur gefälligen Ansicht und eventuell kostenfreien Rücksendung."

London, 11. Sept. [Ein seltener Eisenbahnunfall.] Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Liverpool und Birmingham ereignete sich gestern ein eigenthümlicher Unfall. Zwischen New-Mills und Peak Forrest liegt ein bedeutender Tunnel. Ein Zug mit Sand und Steinen, für diesen Tunnel bestimmt, lief während des Nachmittags in denselben ein, und die Arbeiter begannen abzuladen. Zwischen 5 und 6 Uhr näherte sich der Viehzug von Liverpool nach Birmingham auf demselben Geleise, und der Bahnwärter signalisirte „die Linie richtig". Das Unausbleibliche geschah: der Viehzug fuhr in den Tunnel hinein und stürzte gegen den dort haltenden Zug, wobei mehrere Arbeiter zu Schaden kamen und ein kleines Mädchen, das seinem Vater ein Paar Ueberschuhe gebracht, seinen Tod fand. Näheres über diese Vorgänge ist noch nicht bekannt. So viel nur weiß man, daß die beiden Locomotiven des aus 25 Waggons mit Hornvieh und Schafen (an 1000 Stück) bestehenden Zuges schwer beschädigt von den Schienen geworfen wurden und die Viehwagen nebst einem Waggon, worin die Besitzer und Treiber des Viehes, sowie ein Schaffner, in Allem 9 Personen, sich losrissen und durch die Gewalt des Rückstoßes erst langsam und dann immer schneller auf der geneigten Ebene, die sie eben passirt, zurück rollten. Die Geschwindigkeit, womit der herrenlose Zug dahin raste, bewog den Schaffner und 3 der übrigen Leute, aus dem Waggon zu springen. Ueber ihr Schicksal liegen noch keine Nachrichten vor. Die übrigen 5 passirten auf ihrem Wege die Station Bugsworth, und da man dort bemerkte, daß der Zug ohne Leitung sei, so wurde alsbald auf die nächste Station New-Mills zu signalisirt. Das Signal wurde von dem Zugführer des Expreßzuges von Manchester nach Buxton, als derselbe von New-Mills her eben aus einem Tunnel hervorkam, bemerkt, und er brachte seinen Zug zum Stehen. Kaum war ihm dies gelungen, als er um eine Krümmung der Bahn den Viehzug mit ungeheurer Geschwindigkeit herankommen sah. Augenblicklich bedeutete er seinem Heizer, hinabzuspringen, änderte die Wirkung seiner Locomotive in aller Eile und hatte seinem Zuge gerade mit voller Dampfkraft die entgegengesetzte Richtung gegeben, als derselbe von dem Viehzuge eingeholt wurde. Im Hinabspringen blieb der Locomotivführer an einem der Viehwagen hängen und wurde noch einige Schritte weit fortgeschleppt, wo man ihn später unter den Trümmern bewußtlos, aber äußerlich wenigstens nicht bedeutend verletzt fand. Während der Personenzug nun seinerseits, ebenfalls sich selbst überlassen, mit vollem Dampfe die Steigung hinabfuhr, ohne daß irgend Jemand bei dem Zusammenstoße verletzt worden wäre, gingen die Viehwaggons, mit Ausnahme von 9, sämmtlich zu Trümmern. Die auf dem Zuge befindlichen 5 Personen wurden schrecklich zugerichtet. Einer derselben nur, dem der Fuß weggerissen wurde, dürfte mit dem Leben davonkommen; 50—60 Schafe lagen, todt oder am Verenden, blutend auf den Schienen, und der ganze Schauplatz war ein colossaler Trümmerhaufen. Der Personenzug wurde von New-Mills durch eine Locomotive mit dem geretteten Heizer verfolgt, und da die Collision der Maschine eine Beschädigung beigebracht, aus welcher der Dampf ausströmte, so glückte es nach einiger Zeit, ihn einzuholen und sammt den Passagieren wohlbehalten nach New-Mills zurückzuführen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78½	78½
Regulirungspreis .	66¾	66½	Westpr. 3½% do. .	76	76
September . . .	67¼	66¾	do. 4% do. .	83	83⅛
Septbr.-Octbr. .	67¼	66⅝	Lombarden	102⅝	102¾
Rüböl Septbr. . .	11¾	11½	Oestr. National-Anl. .	54	54⅛
Spiritus Septbr. .	22½	23⅛	Russ. Banknoten . . .	84¼	84
5% Pr. Anleihe . .	103	103⅛	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112½
4½% do. . .	97⅝	97⅝	6% Amerikaner . . .	77½	77
Staatsschuldsch. . .	84⅝	84¾	Wechselcours London	6.24⅛	6.24⅛

Hamburg, 13. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco beschränktes Geschäft bei fester Haltung, auf Termine stark gefragt. Weizen pr Sept. 5400 Pfund 162½ Br., 162 Gd., pr Herbst 157½ Br., 157 Gd. Roggen pr Sept. 5000 Pfund 114 Br., 113 Gd., pr Herbst 112 Br. und Gd. Hafer stille. Spiritus geschäftslos, fest gehalten. Oel besser, loco 24¾, pr Octbr. 24¾, pr Mai 25½. Kaffee ruhig. Zink höher; 1500 Ctr. Specialmarken loco 14 Mk. 4 Sch., 1000 Ctr. September-Lieferung 14 Mk. 1 Sch. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 13. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine 2½ fl. niedriger, im Uebrigen fest. Raps pr Octbr. 71½, pr April 74½. Rüböl pr Octbr.-Decbr. 38, pr Mai 40.

London, 13. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen beschränktes Geschäft zu äußersten Preisen, fremder ruhig und unverändert. Hafer 6—9d höher. Mehl williger. — Sehr schönes Wetter.

London, 13. Sept. Consols 94¾. 1% Spanier 31½. Italienische 5% Rente 49¼. Lombarden 15 7/16. Mexicaner 15⅜. 5% Russen 84¾. Neue Russen 87. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 31⅞. 6% Ver.-St. pr 1882 72 13/16. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk 10¼ Sch. Wien 12 fl. 57½ Kr. Petersburg 32 3/16.

Liverpool, 13. Sept. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 12.—15,000 Ballen Umsatz. Für Surate mehr Nachfrage. Wochenumsatz 66,600, zum Export verkauft 16,700, wirklich exportirt 20,693, Consum 45,000, Vorrath 817,000 Ballen. New-Orleans 9⅞, Georgia 9⅜, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6, Bengal 5¾, good fair Bengal 6⅛, New fair Domra 6¾, good fair Domra 7¼, Pernam 10, Smyrna 7½.

Paris, 13. Sept. Rüböl pr Sept. 97,00, pr Novbr.-Decbr. 99,00, pr Jan.-April 99,50. Mehl pr Sept. 87,50, pr Nov.-Decbr. 83,50. Spiritus pr Octbr. —.

Paris, 13. Sept. (Schlußcourse.) 3% Rente 70,02½ — 70,15 — 70,07½. Italienische 5% Rente 49,35. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 490,00. Credit-Mobilier-Actien 285,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 390,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 331,25 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 82⅜. — Unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Antwerpen, 13. Sept. Petroleum, raff., Type weiß, still, 49 Frcs. pr 100 Ko.

Petersburg, 13. Sept. Wechselcours auf London 3 Mon. 33 3/16 d, auf Hamburg 3 Mon. 30 Sch., auf Amsterdam 3 Mon. —, auf Paris 3 Mon. 348½ Cts. 1864er Prämien-Anleihe 115. 1866er Prämien-Anleihe 107½. Imperials 5 Rbl. 99 Kop. — Gelber Lichttalg loco 45¼, do. sibirischer 45¾.

Danzig, den 13. September.

np [Wochenbericht.] Das Wetter blieb sowohl der Ernte als auch den Feldbestellungen während der Woche günstig. Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln hat man an einigen Orten begonnen, und scheint sich die frühere Ansicht zu bestätigen, daß die Ernte klein ausfallen wird. In England ist man mit der Weizenernte allgemein beschäftigt; zuverlässige Nachrichten über den Ausfall derselben fehlen noch immer, doch läßt sich mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß kaum eine Durchschnittsernte sowohl in Quantität als Qualität erreicht werden wird. Von Holland fehlen gleichfalls noch authentische Ernteberichte, dagegen hat Belgien und Frankreich einen Ausfall in der Ernte und wird, wie bereits begonnen, auch für die Folge importiren müssen. Die Nachfrage von Frankreich für Weizen, namentlich an englischen Märkten, hatte eine Besserung der Preise zur Folge und haben mehrseitige Ankäufe dort stattgefunden. An unserem Markte beschränkte sich das Geschäft in altem Weizen auf die Deckung der Consumtion, sowohl für unsern Platz und Umgegend, als auch für Ostpreußen, und in frischem Weizen zu Saatzwecken. Circa 450 Last Weizen fanden Nehmer und gelang es Verkäufern bei den geringen Beständen und den sehr sparsamen Zufuhren fl. 10 für alten und fl. 15—18 für frischen Weizen mehr zu erhalten. Da unsere gegenwärtigen Preise fl. 20—30 gegen die verschiedenen Plätze des Auslandes zu hoch stehen und sich die Nachfrage nur auf den Platz selbst beschränkt, so ermattet der Markt, sobald die Nachfrage gedeckt ist. Bezahlt wurde alt 124/5, 125/6 ℔ fl. 670, 690; 127/8 ℔ fl. 695, 700; hellbunt 124/5, 125/6 ℔ fl. 705—720; frisch bunt 118, 122 ℔ fl. 630, 660; 128 ℔ fl. 680; hellbunt 127/8, 129, 132 ℔ fl. 695, 715, 730; fein bunt 132 ℔ fl. 720; fein hochbunt 133 ℔ fl. 780. — Die während der Woche an den Markt gebrachte Roggenzufuhr fand schnelle Aufnahme, namentlich von Seiten der Consumtion, und haben Preise eine weitere Steigerung von ca. 2 Sgr. pr Scheffel erfahren. Bei einem Umsatze von ca. 150 Last bezahlte man für 112, 117/8 ℔ fl. 450, 489, 120, 122 ℔ fl. 498, 507. Auf Lieferung 25 Last pr Sept.-Oct. 122 ℔ zu fl. 465, 25 Lasten pr April-Mai 120/1 ℔ zu fl. 455 gehandelt. — Sommergetreide sehr sparsam zugeführt, 103 ℔ kleine Gerste bedang fl. 330, 111 ℔ große Gerste fl. 348. — Oelsaaten fest gehalten, Umsätze beschränkt, Rübsen nach Qualität zu 94—95 Sgr., Raps zu 88⅜—93 Sgr. verkauft. — Spiritus ohne Zufuhr. Vom Lager am Dienstage 23 Rp. pr 8000% bezahlt, seitdem Preise nicht bekannt geworden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Septbr. 1867.

Weizen pr 5100 ℔. fl. 665—730.
Roggen pr 4910 ℔. alter 118 ℔ fl. 440, frischer 117/8—121 ℔ fl. 450—505.
Gerste pr 4320 ℔. große 108 ℔ fl. 330.
Rübsen pr 4320 ℔. Winter- fl. 576—580.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. September. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/3—127/28—130/32/33 ℔ von 105/110—112½/115/117—120/122½/125 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 116—118—120—124 ℔ von 79—81—83—85 Sgr pr 81⅝ ℔.
Erbsen 70/75—80 Sgr pr 90 ℔.
Gerste, kleine 100/103—105—111 ℔ von 52/53—55—58 Sgr pr 72 ℔.
do. große 109—114 ℔ von 55—60 Sgr.
Hafer 35—36 Sgr pr 50 ℔.
Rübsen und Rapps 90—92½/95 Sgr pr 72 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: SO. — Bei guter Kauflust sind heute 200 Lasten Weizen gekauft worden. Bezahlt wurde für alt bunt 122 ℔ fl. 665, 124/5 ℔ fl. 695, 126/7 ℔ roth fl. 695, hellbunt 127/8 ℔ fl. 710, fl. 715, frisch hellbunt 128/9 ℔ fl. 710, hochbunt 130/1 ℔ fl. 730 pr 5100 ℔. — Roggen fest, frisch 117/8 ℔ fl. 480, fl. 489, 121 ℔ fl. 505, alt 118 ℔ fl. 440 pr 4910 ℔. — Rübsen 96⅔ Sgr pr 72 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 13. Sept. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85 ℔ 110/130 Sgr Br., bunter pro 85 ℔ 105/120 Sgr Br., rother pr 85 ℔ 105/120 Sgr Br. — Roggen loco pr 80 ℔ 65/85 Sgr Br., pr 105/6 ℔ 77 Sgr bz., pr 117 ℔ 81 Sgr pr 108/9 ℔ 72 Sgr bz; pr Sept.-Oct. pr 80 ℔ 83 Sgr Br., 81⅛ Sgr Gd.; pr Frühj. pr 80 ℔ 80 Sgr Br., 78 Sgr Gd. — Gerste, große pr 70 ℔ 55/65 Sgr Br., 58 Sgr pr 68 ℔ bz.; kleine pr 70 ℔ 55/65 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔ 38/42 Sgr Br., 40 Sgr bz.; pr Sept.-Oct. 40 Sgr Br., 38½ Sgr Gd., pr Frühj. 40 Sgr Br., 38½ Sgr Gd. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 80/90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr Br., ordinäre 35/55 Sgr Br. — Rübsaat pr 72 ℔ 70/96 Sgr Br., Tymotheum 8/10 Rp pr Ctr — Leinöl ohne Faß 13⅓ Rp pr Ctr Br. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Rp pr Ctr Br. — Rübkuchen 62 Sgr Br. — Spiritus loco ohne Faß 24½ Rp Br., 23⅚ Rp Gd., pr Sept. ohne Faß 24⅓ Rp Br., pr Frühj. ohne Faß 20½ Rp Br., pr Frühj. incl. Faß 21 Rp Br.

Berlin, 13. Sept. Weizen pr 2100 ℔ loco 80—96 Rp nach Qual., pr 2000 ℔ pr Sept.-Oct. 81¾—82¼—81½ Rp bz. — Roggen pr 2000 ℔ loco 66—67 Rp bz., pr Sept.-Oct. 66—67—66¾ Rp bz. — Gerste pr 1750 ℔ loco 47—52 Rp nach Qual. — Hafer pr 1200 ℔ loco 27—30 Rp nach Qual., 27—29 Rp bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rp nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11⅝ Rp — Leinöl loco 13¾ Rp — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 24 bz.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „Meta Elisabeth", geführt von Capt. D. F. Zühlke, ist am 13. d. M. von Nicolajeff in Waterford glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Sept. 1867. Wind: Ost.

Angekommen: Dannenberg, Martin, Shields; Prutz, Maria; Remmersen, Gelie, beide von Grimsby, sämmtlich mit Kohlen. de Jonge, Helene, Newcastle, Güter. Kemper, Aeolus, Antwerpen, Ballast.

Gesegelt: Blohm, Johann, Aarhuus; Lemm, Rapid, Belgien; Rubarth, Rickmann, Rostock; Edden, Margarethe, Bremen; Dakker, Flower of Enzie, London; v. d. Werp, Christine de Vries, Groningen; Krüger, Julie u. Auguste, Newcastle; Wahdel, Mercur, Perth; Kemp, Mathilde, Harburg, sämmtl. mit Holz. Scarrodie, Olive, Grangemouth; Cormack, Expreß, Newcastle; Forth, Irwell (SD.), Hull; Petersen, Mary, Flensburg; Kent, Teaser, Newcastle, sämmtl. mit Getreide.

Den 14. Sept.

Gesegelt: Runzie, James, London; Coock, Reaper, Cardiff, beide mit Getreide. Looze, Ena, Gent, Holz.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 13. Septbr. 1867. Wasserstand: + 2 Fuß 3 Zoll. Wind: Ost. — Wetter: schön.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	339,78	+ 15,8	O. flau, hell und wolkig.
14	8	338,12	+ 10,7	SzW. lebhaft, wenig bewölkt.
	12	337,34	+ 16,3	S. stark, do.

Berliner Fonds-Börse vom 13. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33½ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	104¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	144⅝ bz
Berlin-Anhalt	13½	4	219½ B
Berlin-Hamburg	9	4	156 B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	219 bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137½ bz u B
Böhm. Westbahn.	5	5	59½ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	134⅝ bz
Brieg-Neiße	5½	4	93½ B
Cöln-Minden	9 1/12	4	143 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	69½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	87¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅜	4	149½ B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	182½ bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254 B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127 B
Mecklenburger	3	4	74¾ bz
Niederschl.-Märk.	4	4	88¼ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	81½ bz

Dividende pro 1866.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	93¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	195 bz
„ Litt. B.	12	3½	166 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	131⅛-131 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72⅞ B
Rheinische	—	4	117⅛ bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¼ B
Russ. Eisenbahn	5	5	74½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94 B
Südösterr. Bahnen	7¼	5	103-102¾ bz
Thüringer	7⅔	4	127¾B, j. 109⅜B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	150 et bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 B
Pom. R. Privatbank	5⅛	4	94½ B
Danzig	8	4	112½ B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99½ B
Magdeburg	5	4	89¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103⅜ B
Berliner HandelsGesell.	8	4	107⅝ et bz
Oesterreich. Credit-	5	5	74¾ bz

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97⅝ bz
Staatsanl. 1859	5	103⅛ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	97⅝ bz
do. 1859	4½	97⅝ bz
do. 1856	4½	97⅝ bz
do. 1853	4	90 G
do. 1867	4½	97⅝ bz
Staats-Schuldſ.	3½	84¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	81 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅝ bz
do. do.	4½	98 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77¼ B
do. neue	4	88¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ bz
do. „	4	84⅜ bz
Pommersche „	3½	76¾ G
do. „	4	88⅜ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87⅛ bz
Schlesische „	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 G
do. neue „	4	83⅛ bz
do. neueste „	4	— —
do. do. „	4½	91½ bz

Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90¾ B
Pommer. Rentenbr.	5	90½ bz
Posensche „	5	89¼ bz
Preußische „	5	89¾ B
Schlesische „	4	90⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47⅛ bz
do. Nat.-Anl.	5	54⅛ G
do. 1854r Loose	4	60 G
do. Creditloose	—	70½ bz
do. 1860r Loose	4	69⅝ B
do. 1864r Loose	—	41¾ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	59½ G
do. do. 6 Anl.	5	75¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do.	3	50¼ G
do. do. 1864	5	86¼ G
do. do. 1862	5	86 bz
do. do. 1864 holl.	5	84½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	63½ Bgr. 64½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90½ bz
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57¾ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 G
Amerikaner	6	76¾-77 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 12. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143 bz
do 2 Mon.	2½	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82½ bz
do. do. 2 M.	4	81⅛ bz
Augsburg 2 M.	4	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	93 bz
do. 3 M.	7	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅝ bz
Bremen 8 Tage	3	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ G	Napol. 5 12⅞ bz
- ohne R. 99¾ G	Lsd'r. 111½ bz
Oest.östr. W 82⅜ bz	Sovrgs. 6 24¾ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8¾ G
Russ. do. 84 bz	Gold ℔ 466½ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 G

Hugo Siegel's
Pianoforte-Fabrik und Magazin,
Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,

Von den auf der diesjährigen Pariser Industrie-Ausstellung preisgekrönten **Pianos** ist mir bei meiner persönlichen Anwesenheit daselbst der **Alleinverkauf** aus folgenden renommirtesten Fabriken für Ost- und Westpreußen übertragen, und zwar:

von **Steinway & Sons in New-York** Nachf. Braunschweig.

Diese, bis jetzt als die besten anerkannten Instrumente sind in Amerika und Europa, zuletzt in Paris mit 35 ersten Prämien belohnt. Die ausgezeichnete Construction, verbunden mit einer großartigen Fülle des Tones, übertreffen alles bisher Gelieferte. Augenblicklich sind von dieser Firma Concert- und Salon-Flügel 7¼ Oct. mit überliegenden Saiten und Patent-Agraffen-Arrangement bei mir aufgestellt. **C. Bechstein in Berlin,** Hoflieferant, dessen Instrumente auf der Pariser Industrie-Ausstellung mit der silbernen Medaille gekrönt wurden. Für diese Instrumente habe ich den Alleinverkauf für Danzig und Umgegend. Von **Julius Blüthner in Leipzig,** Hof-Pianoforte-Fabrikant, gleichfalls mit der silbernen Medaille gekrönt. Von **Wankel & Temmler in Leipzig,** Inhaber der Preis-Medaille.

Neben diesen Instrumenten führe ich nach wie vor die **Pariser, Stuttgarter und Dresdener** Fabrikate in großer Auswahl, deren anerkanntes Renommée und Solidität bereits allgemein bekannt ist. Außerdem beschaffte ich noch viele Instrumente, darunter symmetrisch gebaute mit überliegenden Saiten, und namentlich billige Flügel, für deren Güte ich jede gewünschte Garantie zu leisten im Stande bin.

Ich beehre mich vorstehende Instrumente bestens zu empfehlen und erlaube mir noch, meine seit einer Reihe von Jahren im besten Renommée stehenden Pianos eigner Fabrik nach den in Paris kennen gelernten wesentlichen Verbesserungen in Erinnerung zu bringen. (4029)

Hugo Siegel, Pianoforte-Fabrikant, Danzig, Heiligegeistg. 118.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 15. September:
Großes Badefest,
verbunden mit
CONCERT,
ausgeführt von der
aus 40 Mann bestehenden Capelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Buchholz,**
und
Illumination und Decoration des Parks.

Durch mannigfaltige und überraschende Arrangements ist dafür gesorgt, den Abend zu einem sehr angenehmen zu machen. Sitzplätze werden in genügender Anzahl vorhanden sein. Den Heimkehrenden ist nach Beendigung des Festes die Rückfahrt durch fünf Dampfer gesichert, die eine halbe Stunde vorher ihre Abfahrt durch Läuten auf der Westerplatte signalisiren werden.

Entrée pro Person 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte.

Billets à 4 Sgr. sind bis Sonntag Mittag in den Conditoreien der Herren Grentzenberg und Sebastiani, bei Herrn Kaufmann Poll am Johannisthore und auf der Westerplatte zu haben.

F. H. Müller.

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Sleeperdielen, 10 Fuß lang, pro Schock 4 Thlr. Steindamm No. 24. [7033]

Die heute Mittag ¼12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Argus, von einem tüchtigen Knaben, zeige ich ergebenst an.
Carthaus, 13. September 1867.
[7035] **Ernst Rüdiger.**

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, 14. September 1867.
[7032] **Heinrich Schaepe jun.**

Heute Vormittag 10¼ Uhr, starb unser guter Vater und Großvater, der Kaufmann Daniel Peters nach kurzem Leiden an Entkräftung im 77. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung. [7044.]
Osterode, den 13. September 1867.
Die Hinterbliebenen.

Donnerstag, den 19. September c., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Buttermarkte ca. 15 Arbeits-, Wagen- u. Reitpferde, Jagd-, Stuhl- und Glasfenster-Wagen, 1 Bahnhofs-Droschke, div. Arbeits- und Kastenwagen, Arbeits- und herrschaftliche Geschirre, Stallutensilien, Decken ꝛc., desgleichen 1 Häckselmaschine, 1 eiserne Pumpe, 1 Speicherwinde, in verschiedenen Aufträgen versteigern und den Zahlungs-Termin für bekannte sichere Käufer bei der Auction anzeigen.
(7045) **Nothwanger, Auctionator.**

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.
Sonntag, den 15. September 1867:
Vor und in dem festlich geschmückten Garten
letztes großes
Garten-Doppel-Conzert
in dieser Saison,
ausgeführt von den Musikcorps des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 5 und 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Mit einbrechender Dunkelheit wird der Garten durch die, mit so großem Beifall aufgenommene,
electrische Sonne
des Herrn O. Reimann tageshell erleuchtet.
Zum Schluß auf allgemeines Verlangen:
Der Dessauer.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Sgr.
[7020] **Das Comité.**

Eine 8 Tage gehende **englische Uhr mit Glockenspiel** ist Paradiesgasse No. 22 zu verkaufen.

Kravatten, Schlipse, Shawls, Schleifen u. Knoten, elegant von 2 Sgr. an, empfiehlt (6092)
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Oberhemden, Halbhemden, Halskragen, Unterhosen, Jacken, Socken, in Wolle, Vigogne, Baumwolle u. Leinen, empfiehlt zu billigen Preisen in nur guter Waare
Louis Willdorff, Ziegengasse No 5.

Einen Rest **seidener Regenschirme** habe um 30 % im Preise zurückgesetzt u. empf. dieselben als sehr billig.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Jetketten, Einsteckkämme, Frisir-, Toupés- u. Staubkämme aller Sorten, **Kopf-, Zahn-, Nagel-, Hut-, Kleider-, Taschen-, Oel- u. Sammetbürsten,** empf. allerbilligst
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Haaröle, Pomaden, Seifen von 1 Sgr. an, vorzüglich gutes Eau de Cologne von 5 Sgr. an, so wie alle gangbaren Parfümerien zu äußerst soliden Preisen, empf.
Louis Willdorff, Friseur, Ziegengasse No. 5.

Elegante in Feuer vergoldete **Manschetten- u. Chemisettekuöpfe, Ringe, Uhrketten,** Nadeln, so wie **Cigarrenspitzen** und noch viele andere **Artikel, als Hosenträger, engl. u. deutsches Fabrikat,** empf. billigst
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

---

100 Stück Visitenkarten
sauber lithographirt, liefert für 25 Sgr.
Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4.

Vorwärts!
Magazin für Kaufleute.
Abhandlungen, Schilderungen und Mittheilungen aus dem Gesammtgebiete der Handelsthätigkeit. Herausg. von Dr. E. Amthor. Das so eben erschienene erste Heft des 19. Bandes erhält unter Anderem:

Der Zopf und die doppelte Buchführung. Die Stellung der verschiedenen Methoden der Bezahlung der Bediensteten in Handel und in der Industrie. Wucher- und Schuldhaft ꝛc. ꝛc. (5929)

Monatlich ein Heft à 7½ Sgr. 6 Hefte bilden einen Band. Vorräthig bei:
E. Doubberck,
Buch- u. Kunsthdlg., Langenmarkt No. 1.

So eben traf ein:
Mentzel u. v. Lengerke's
landwirthschaftl. Kalender für 1868
n den bekannten Ausgaben à 22½ Sgr.; Rℓ. 1; Rℓ. 1. 5 Sgr. und ist an meine werthen Kunden sofort expedirt worden.
Bei Einsendung eines der oben bez. Beträge per Postanweisung lt. Brief v. 15/9. 67 umgehend Zusendung.
Danzig, den 14. Septbr. 1867. (7043)
L. Saunier'sche Buchhandlg. A. Scheinert.

Gemalte
Fenster-Rouleaux
in 7/4 u. 8/4, in neuesten Mustern zu Fabrikpreisen. (7047)
A. Zollkowski,
8. Wollwebergasse 8.

Für die Herbst-Saison
habe ich bereits in Stoffen für ganze Anzüge und Beinkleider viele Neuheiten empfangen.
F. W. Puttkammer.
(5829)

Saat-Weizen
offerirt (7042)
P. Franzen,
Hundegasse No. 60.

Speck-Flundern, täglich frisch geräuchert, so wie Bücklinge, empfiehlt billigst (7056)
Alexander Heilmann, Scheibenritterg No. 9.

Jungen Männern, die sich zu wissenschaftlichen Prüfungen vorbereiten, ist Unterricht zu ertheilen bereit
(6091) Prediger **de Veer,**
Fischmarkt No. 25.
Eingang von der Langenbrücke.

Röperg. No. 16 ist e. anst. möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung z. vermiethen. (7041)

Lotterie in Frankfurt a/M.,
von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.
Haupt- u. Schlußziehung
beginnt am 5. October, dauert 23 Tage und kommen darin die größten Gewinne von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000 15,000 ꝛc. zur Entscheidung.
Jedes Loos gewinnt mindestens fl. 6 resp. ein Freiloos zur 1. Kl. nächster Lotterie. (6000)
Original-Loose offeriren ¼-Loos à 14 Thlr., ⅛-Loos à 7 Thlr.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Englische
Regenröcke bester Qualität, Reisedecken und Plaids, Herren-Unterkleider
empfiehlt in großer Auswahl billigst (5612)
F. W. Puttkammer.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 15. September:
Letztes Auftreten der Leipziger Quartett- und Coupletsänger-Gesellschaft, so wie große Vorstellung und Concert.
U. A.: **Sänger-Marsch,** Quartett. — **Das thut ja nischt** (Hr. Hoffmann). — **Der Plundermatz,** oder: **Rinn in die Kiepe!** (Hr. Ascher). — **Der bayerische Rekrut** (Hr. Hoffmann). — **Der arme Knopfmacher** (Hr. Neumann). — **Ehestands-Excerzitien, Theatralische Studien,** komische Duetts (Fr. Eisfeld, Hr. Köhler).
Anfang 4½ Uhr (im Saale 5½ Uhr). Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Jeder Besucher empfängt an der Kasse gratis eine Marque, auf welche er im glücklichen Falle zur Erinnerung an die Herren Coupletsänger eine Photographie des Postillons (von Herrn Neumann dargestellt) erhält.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel ist mein
Tapeten-Lager
in den neuesten Mustern auf das Reichhaltigste assortirt. Ich empfehle alle Arten Tapeten von den billigsten bis zu den feinsten Luxus-Tapeten, sowie Borten, Decorationen etc. in anerkannt sauberer Arbeit zu sehr billigen Preisen. (7046)
A. Zollkowski,
8. Wollwebergasse 8.

Vom 1. October d. J. ab wird im Verlage des Unterzeichneten in **Tiegenhof** wöchentlich zweimal (am Dienstag und Freitag) ein Blatt unter dem Titel
Tiegenhöfer Telegraph
Zeitungs- und Anzeigeblatt für das Weichsel- und Nogat-Delta
erscheinen. Dieses Blatt zu Insertionen empfehlend, bemerke ich, daß in den beiden nächsten Wochen Probe-Nummern ausgegeben und in dem ganzen Delta Verbreitung finden werden, worauf ich die resp. Versicherungs-Gesellschaften, Güter-Agenten und das geschäftstreibende Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube. Inserate werden bei dem Unterzeichneten und in der Expedition des Tiegenhöfer Telegraphen in Tiegenhof angenommen und die gespaltene Zeile mit 1 Sgr. berechnet.
Danzig, den 14. April 1867.
A. W. Kafemann.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 15. Septbr. 1867, zur Eröffnung der diesjährigen Saison: Prolog, gedichtet von A. L. Lua, gesprochen von Frl. **Wolf.** — **Die Hugenotten,** große Oper in 5 Acten von Meyerbeer. — Montag, den 16. Sept. (Abonn. susp.): **Egmont,** Trauersp. in 5 Act. v. Göthe.

☛ Liebhabern ☚
einer äusserst feinen, aber kräftigen Havanna-Cigarre, gebe ich die sich ansammelnden dunkeln Farben von mehreren Sorten, um damit zu räumen, 3 Rℓ. pro Mille billiger. (7024)
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, vis-à-vis der Hauptwache.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4438 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 14. September 1867.

Bekanntmachung.

Den Inhabern folgender Danziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom 1. August 1850, als:

Littr. A. No. 184, 187, 189, 200, 207, 257, 435, 560, 604, 626 und 657 über je 100 Thlr.,

Littr. B. No. 25, 26, 73, 74, 76, 77, 78, 84, 95, 165, 379, 387, 513, 514, 632 und 654 über je 50 Thlr.,

welche durch das Loos zur Amortisation gezogen sind, werden diese Obligationen hierdurch dergestalt gekündigt, daß die Abzahlung des Kapitals nebst Zinsen durch die hiesige Kämmerei-Kasse am 1. April 1868 erfolgen, mithin von da ab die Zinszahlung aufhören wird. (5196)

Danzig, den 19. August 1867.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 9. Mai 1867,

Das zur Kaufmann **Johann Eduard Focking**'schen Concursmasse gehörige Grundstück hieselbst, Schneidemühle **No. 3** des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 5792 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am **14. November 1867**, Vormittags 11½ Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1735)

Die dem Hospital zu St. Barbara gehörigen auf dem Weißhöfer Außendeiche, nahe dem Grundstück des Herrn **Zemke**, zwischen Weichsel und Rosawoika belegenen 6 Morgen Land, wovon 2 Morgen eingezäunt sind und wozu eine über die Rosawoika neu erbaute Brücke führt, sollen meistbietend verkauft werden. Es ist hiezu ein Termin

Donnerstag, den 19. Septbr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Conferenzzimmer des Hospitals angesetzt, woselbst die Verkaufsbedingungen täglich einzusehen sind. (5780)

Danzig, den 6. September 1867.

Die Vorsteher
des Hospitals u. der Kirche zu St. Barbara.
Rosenmeyer. Olschewski. Halbritter. Heintze.

Theater-Perspective

in größter Auswahl zu den solidesten Preisen empfehlen (7037)

Bormfeldt & Salewski,

vorm. C. Müller,

Jopengasse No. 40, am Pfarrhofe.

C. Doering,

Glockenthor No. 11,

empfiehlt seinen Vorrath von **Jagd-, Kriegs-** und **Luxus-Waffen** in allen Systemen nebst **Zubehör,** ebenso werden **Umänderungen von Doppelflinten zu Hinterladern u. Reparaturen,** sowie neue **Zahlen-** und **Buchstabenstempel**, einzeln und satzweise, unter Garantie zu den billigsten Preisen ausgeführt. (4002)

Weintrauben-Versendungen.

Kur- und Tafeltrauben aus meinen eigenen Weinbergen sind in vorzüglichen Sorten in bester solider Verpackung, unter Garantie guter Ankunft, à 4 Sgr. per Pfund, zu beziehen bei der

Obst- und Weintrauben-Versandt-Anstalt (5572)

Franz Wagner in Dürkheim a. d. Haardt (Rheinpfalz).

**Feinste Kaminöfen,
feinste weiße Salon- und Stubenöfen,
Oefen mittlerer Qualität**

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. B. Koch in Danzig,

Ziegengasse No. 1.

NB. **Marmor-Kamine** werden auf Bestellung schnellstens beschafft. (754)

Von den rühmlichst bekannten **approbirten Hühneraugen-Pflästerchen** aus Halle hält à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr. stets Lager (5525)

J. L. Preuss, Portechaisengasse No. 3.

Die Maschinen-Fabrik

von **H. Garbe & Comp.,**

Sandgrube No. 21,

empfiehlt Grabgitter und andere Monumente nach den neuesten Modellen, sowie alle Sorten landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, in dauerhafter Weise gearbeitet. Reparaturen werden aufs schnellste und zur Zufriedenheit ausgeführt; zugleich machen wir auf unser Lager eiserner Möbel aufmerksam. (5963)

Loose zur **diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 rc., zu einem Thaler pro Stück zu haben** in der Exped. der Danz. Ztg.

Bekanntmachung.

In den Hypotheken-Büchern der Grundstücke Gr. Woellwitz No. 5 und Schoenwalde No. 44, Parzellen No. 31 stehen sub Rubrica III. No. 3 resp. No. 1 für die **Euphrosine Lockstaedt** verehelichten **Tarnow** 528 Rthlr. 15 Sgr. und für den **Carl Wilhelm Lockstaedt** 1528 Rthlr. 15 Sgr. Muttererbtheil nebst 5 Procent Zinsen, seit dem Tage, wo er das älterliche Haus verläßt und sich sein Brod selbst verdient, desgleichen

Rubrica III. No. 4 resp. No. 2 für die **Euphrosine Lockstaedt** verehelichte **Tarnow** fernere 1000 Rthlr. und allein im Hypothekenbuche Groß Woellwitz No. 5 Rubrica III. No. 5 für **Carl Wilhelm Lockstaedt** 50 Rthlr. baar oder ein Brautanzug in Natura eingetragen.

Ueber alle diese Posten ist ein Hypotheken-Dokument gebildet, bestehend in einer Ausfertigung des **Louise** geb. **Krueger-Lockstaedt**'schen Erbrecesses vom 2. August 1844, des Contracts vom 21. October 1844 zwischen **Paul Lockstaedt** senior und **Johann** und **Paul Lockstaedt** junior und den Hypothekenscheinen vom 23. Januar 1845 und 28. April 1845 über die Muttererbtheile der Geschwister **Lockstaedt.**

Dies Dokument, wovon ein Zweigdocument über 700 Rthlr. gebildet worden, ist verloren gegangen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an das Dokument und an die eingetragenen Posten als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich damit spätestens in dem

am 18. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

hieselbst anstehenden Termine bei uns zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt, die Forderungen gelöscht und das Dokament amortisirt werden wird. (3569)

Vandsburg, den 19. Juni 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Die dem Hospital zu St. Barbara gehörige auf Langgarten belegene Bleiche, soll v. 1. Januar 1868 ab auf 3 weitere Jahre meistbietend verpachtet werden. Es ist hiezu ein Termin

Donnerstag, den 19. Septbr. c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Conferenzzimmer des Hospitals angesetzt. Die Pachtbedingungen sind täglich bei dem Inspector des Hospitals einzusehen. (5780)

Danzig, den 6. September 1867.

Die Vorsteher
des Hospitals und der Kirche zu St. Barbara.
Rosenmeyer. Olschewski. Halbritter. Heintze.

Unterzeichnete nimmt auf die billigen Ausgaben der Werke folgender Schriftsteller Abonnements entgegen: (6053)

Göthe in 30 Lfrg. à 2 Sgr.
Schiller = 15 = à 2 =
Lessing = 15 = à 2 =

L. Saunier'sche Buchh. **A. Scheinert,**
Danzig, Langgasse No. 20.

Land-Verkauf.

Herr Gutsbesitzer **Raikowsky** in Groß Gartz bei Pelplin hat mich, den Unterzeichneten, beauftragt, den Rest der ihm in der Feldmark Gr. Gartz gehörigen Ländereien, bestehend aus circa 120 Morgen preußisch Niederungsland, zu veräußern; qu. Land eignet sich zum Theil zu Ackerungsland, zum größten Theil aber besteht dasselbe aus guten Wiesen.

Auf Wunsch können auch kleinere Parzellen, die jedoch nicht unter 5 preußischen Morgen groß sein dürfen, abgetrennt werden.

Der Kaufpreis wird nur mäßig und die Zahlungsbedingungen möglichst günstig gestellt werden. Zur Besprechung und Einleitung von Kaufsunterhandlungen lade ich Käufer auf

Montag, den 23. September cr.,

in dem Gasthause des Herrn **Rohrbeck** in Gr. Gartz ergebenst ein, woselbst ich mich um 9 Uhr Vormittags einfinden werde. (6059)

J. Löwenthal
aus Mewe.

Am Montag, den 23. d. M., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich vor meinem Hause nachstehende Gegenstände, als:

10 Stück gute Milchkühe,
3 „ Jungvieh,
1 starken Bullen,
5 Stück Beschlagschlitten,
mehreres Sielengeschirr,
circa 20 Schachtruthen gesprengte Steine,
eine große Quantität brauchbares Eisen von verbrannten Wagen herrührend,

an den Meistbietenden verkaufen. (6060)

Gr. Gartz, den 11. September 1867.
Raikowsky, Besitzer.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Beachtungswerthe belobigende Aussprüche.

Das bisher den ersten Rang behauptende Porterbier wich dem Hoff'schen Malzextrakt. Früheres Schreiben des Herrn Consul **A. Wehner** in London, Lüne-Str. 6. E. C. an den Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1. „Nachdem ich mich durch den Genuß Ihres Malzextraktes von dessen wohlthätiger Wirkung gegen Magenleiden überzeugt habe ꝛc." (folgt Bestellung). Jetzt aus Bordeaux (18. Mai 1867). „Sie haben durch Ihre aromatische und außerordentlich delikate Malzgesundheits-Chokolade uns den Rang abgelaufen." **Arthur Bertog,** Confiteur. — Daß diese Fabrikate als wahre Heilnahrungsmittel bei Katarrhen, Säfteverlust, Abmagerung, Brust- und Halskrankheiten gewirkt haben, bestätigen die Chefärzte von mehreren hundert öffentlichen Heilanstalten und aus den Badeörtern. [5456.]

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing,** Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Frau Therese Gronau's

Pensions- und Erziehungs-Institut für Töchter mos. Glaubens in Berlin, Neue Königsstr. No. 67.

Die seit vielen Jahren bestehende Anstalt, deren Ruf ihr Zöglinge aus dem Auslande und den verschiedensten Staaten Deutschlands zuführt, ist in steigender Blüthe, so daß sie sich wiederum an Räumlichkeiten und Lehrkräften vergrößern muß — Bei dieser Gelegenheit finden noch Zöglinge jeden Alters zu October Aufnahme. — Unterricht in allen Wissenschaften, Sprachen, Musik ꝛc. von den bedeutensten Lehrkräften der Residenz. — Häuslichkeit streng jüdischer Ritus. — Honorar mäßig. — Empfehlungen von Rabbinen, Pädagogen und gekannten Familien. (4688)

Für Danzig geben gern gütige Auskunft Herren **Hermann Weinberg & Co.**

Sehr schönen **Probsteier Saatroggen, 130 Pfd. schwer,** ist zum Preise von 3 Thlr. 15 Sgr. zu haben in **Gr. Mierau bei Schöneck,** Probe bei Herrn [7031]

F. Schoenemann in Danzig.

30,000 **Neuenburger Mauersteine** sind billig vom Hofe zu verkaufen. Näheres Hundegasse No. 68. (6048)

Ausverkauf.

Zurückgesetzte **Lederwaaren, Photographie-Albums, Portemonnaies, Brief-, Cigarren-, Markt- und Damentaschen, Necessaires ꝛc.,** sollen um schnell damit zu räumen, unterm Einkaufspreis verkauft werden.

Wilhelm Homann,
(7028) Glockenthor No. 4.

Für Landwirthe!

Wir empfehlen unser Lager von

Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—20 % lösliche Phosphorsäure,

ammoniakhaltigem Superphosphat (Phospho-Guano),
enthaltend 15—16 % lösliche Phosphorsäure, 4—5 % Stickstoff,

Kali-Superphosphat,
enthaltend 14—15 % lösliche Phosphorsäure, 12—14 % Kali,

gedämpftem Knochenmehl,
welches unter specieller Aufsicht des Vereins West-Preußischer Landwirthe steht, zu billigsten Preisen. (5158)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ich beziehe auch in diesem Jahre
Origin. Probsteier Saatroggen
und bitte Bestellungen darauf mit baldigst zu kommen zu lassen. (5926)

W. Wirthschaft.

Für Garten- und Parkanlagen
entwirft Pläne und leitet deren Ausführungen
[5915.] **Julius Radike,** Danzig.

Ein in der Regierungsstadt Westpr. an 2 Hauptstraßen belegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes, im besten baulichen Zustande befindliches 2stöckiges Vorderhaus nebst 3stöckigem Hinterhause, ist unter günstigen Bedingungen für ca. Rt. 4000 sofort zu verkaufen. Miethe bringen die Häuser jährlich über Rt. 300.

Näheres beim Kaufmann **Mosessohn** in Marienburg. (5993)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (3380)

Wilh. Dreyling, Königl. app. **Kammerjäger,** Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Fleischergasse No. 73, 2 Tr. h. ist ein f. möbl. Zimmer sof. z. vermiethen. (7011)

F. Loewensteins,

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin,
35. Langgasse 35,

hält sich bei vorkommendem Bedarf mit allen in diese Branche gehörenden Artikeln höflichst empfohlen.

Water-Closets neuester Construction in Kasten und Lehnstühlen stets vorräthig. (5760)

Beachtungswerth
für Wiederverkäufer u. Putzmacherinnen.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen alle zu einem Putzgeschäft gehörenden Artikel schnell und weit unter dem Kostpreise ausverkauft werden.

Müller & Göbel,
(7037) Langgasse No. 18.

Geld auf Wechsel vergiebt,
Hypotheken kauft (7016)
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Ein junger Mann, der seit 4 Jahren in einem der größten

Möbelgeschäfte

Berlins thätig ist, sucht zum 1. Octbr. ein anderweitiges Engagement in derselben Branche nach Außerhalb. (6005)

Gefällige Adr. sub R. 124 durch die Annoncen-Expedition des Herrn **Rudolph Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. No. 60, erbeten.

Ein Oeconomie-Eleve

kann in meine Wirthschaft zum 1. October d. J. eintreten. Persönliche Vorstellung ist Bedingung.

Woynowo bei Bromberg.
(5790) **B. F. Rahm,** Rittergutsbesitzer.

Ein Seminarist, welcher den Unterricht zweier Knaben so weit zu leiten im Stande ist, daß sie reif für die Quinta des Gymnasiums werden, findet in Westpreußen auf dem Lande pr. October eine Stelle. Adressen unter F. S. poste restante Prust bei Kotomierz. (5966)

Die **Haupt-Agentur** einer Feuerversicherungs-Gesellschaft für Danzig und Umgegend ist zu besetzen.

Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 7004 entgegen.

Für ein hiesiges größeres Waarengeschäft wird ein Lehrling aus anständiger Familie gegen entsprechende Vergütigung verlangt. — Selbstgeschriebene Adressen unter No. 7006.

Eine Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Danzig und Umgegend noch einige tüchtige Agenten gegen sehr gute Provision. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 7005 entgegen. (7005)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.